Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 2 (1916)

**Heft:** 30

Nachruf: Franz Purtschert-Meier, Lehrer, Ballwil

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und dort sich noch vergilbte und vergessene Bücher und Schriften finden, aus denen manche Erkenntnis und Anregung in dieser Frage des vaterländischen Unterrichtes zu holen wäre. Den Liebhabern historischer Stoffe und Darstellungen seien diese bestens anempsohlen.

# † Franz Purtschert-Meier, Lehrer, Ballwil.\*)

Auf ber Heib ein Wolkenschatten, Fährt dahin das Menschenleben: Zittert! In bes Lebens Mitte Sind vom Tode wir umgeben! Beber.

Wie haben diese Dichterworte sich an unserm lieben Freunde und Kollegen in so schmerzlicher Weise bewahrheitet. Sin langer Winter, eine strenge Jahresarbeit war wieder zu Ende; goldner Sonnenschein lachte ins Schulzimmer; die neckischen Kobolde der Ferientage regten sich in allen Winkeln und der größte, der saß in



dem schalkhaft blickenden Auge unseres Kollegen Franz. Jest 2 Rinderliedchen, frisch und fröhlich. — Zwei Grabliedchen sind daraus geworden, von Englein dir gefungen, welche die Sande du falten und zum herrn des Lebens beten lehrtest — acht Tage später, da schritten sie vor dem Sarge des lieben Lehrers, noch nicht wiffend, wieviel fie verloren. - Diese Ertenntnis und der tiefe Schmerz. den die lange Zeit heilen möge, sie bleiben denen vorbehalten, die folgten, liebe Angehörige, mandte, Rollegen, Behörden, eine ganze dankbare Gemeinde, die sich damit das ehrenvolle Zeugnis ausstellte, daß sie 22jährige, pflichtge= treue Arbeit zu schäten und zu würdigen weiß. — Es ist so still geworden seit jenem Trauertage;

so still drunten in seinem trauten Deim, wo Frohmut und Freude herrschte und nun eine treue Gattin, eine liebe Kinderschar umsonst nach dem guten Vater sucht und die heiße Sehnsucht nach ihm in allen Käumen ihre starken Fäden webt; so still im Schulhause, wo des Verblichenen Frohnatur des Beruses Mühen und Unannehmlichkeiten bei seinen Mitkollegen zu verscheuchen wußte, so still im Kreise der Sängerinnen und Sänger, bei denen er nach der harten Tagesarbeit selten sehlte und nicht sehlen durfte, wenn die ernsten Gesänge der hl. Kirche, wie das

<sup>\*)</sup> Berschiebener Umstände wegen wurde bas Erscheinen bieses Nachrufes leider verzögert,

leicht beschwingte frohe Lied gelingen sollten. Überall die gleiche Lücke, nur droben auf dem stillen Friedhofe — eine weniger. — Die letzen Strahlen der scheidenden Sonne beleuchten die stille Ruhestätte des wackern Mannes und lieben Freundes, und durch den Wald der Trauerkränze geht ein leises tröstendes Rauschen und Flüstern von Himmelsfrieden und Wiedersehen.

## Klassenlektüre.

Die Frage in No. 20 und 26 der "Schweizer-Schule" blieb jedenfalls kaum aus mangelndem Interesse so lange offen. Mancher Kollege und manche Kollegin mögen mit der Sehnsucht der Fragestellerin selbst der Beantwortung entgegengessehen haben. Es ist ja wirklich schwierig, für diese verhängnisvolle Alters und Übergangsstuse das Richtige zu tressen.

Epik in gebundener oder ungebundener Sprache? Finden Sie "Webers Goliath" zu hoch oder sonstwie unpassend für diese Stuse? Gine Entgleisung ist bei ernster Behandlung doch kaum zu befürchten. Vielmehr konnte ich noch jedesmal die Beobachtung machen, daß sich die Schülerinnen recht klein sühlten im Vergleich zu jenen zwei Menschenkindern, die ihre sittliche Krast und Größe an der hohen Idee des 4. Gebotes maßen und die im Frieden der Entsagung so weit hinauswuchsen über das gewöhnliche Glück des Lebens. — (Schöningh-Paderborn, Schulausgabe Mt. 1.25.)

P. Maurus Carnots "Sigisbert im rätischen Tale" (Benziger — 65 Cts.) dürste unter Umständen auch auf dieser Stuse gewiß noch recht segens= reich wirken. Besonders warmes Interesse aber weckte "der Kaplan des Bergdörfchen Bersassen Schwierigkeit auch über gehandlung der Novelle nicht selber preis, so wird er ohne Schwierigkeit auch über jene dunkle Stelle des "armen Trineli" hinwegkommen. Beide Stücke tragen schweizerisches Gepräge.

Gute Dienste leisteten ferner die beiden Novellen: "Fahrlässig getötet" und "'s Engerl" (Münchener Volksschriften — je 20 Pfg.) von E. Handels Mazzetti. Als wirklichen Talentproben der jungen Künstlerin kann sreilich diesen Erstlingswerken noch nicht diese klassische Abrundung zugesprochen werden wie den spätern Verken; aber der silberne Glockenklang der Liebe, der hohen, reinen Liebe, schwingt aus beiden Erzählungen hinüber in die jugendlichen Herzen, zumal ein Kind den Mittelpunkt des Interesses bildet. "S Engerl" ist das PianissimosPräsludium zu jener Symphonie der hohen Liebe, deren Motiv ist: Viel Lieb, viel Leid in "Meinrad Helmperger". — (Schulausgabe, Freitag, Leipzig, Mk. 1.20.)

Recht guter Ersolg erzielte weiter Hans Sschelbachs "Mal — Alvis", leider nicht als Schulausgabe erhältlich. Dieser brave, aber unverstandene Knabe rettet durch seinen Edelsinn den Vater vor sinanziellem und moralischem Kuin. "Und was das Schönste an der Erzählung ist," schrieb eine Schülerin in ihrem Aufsațe, "ist, daß es eine so tief ergreisende Herzensgeschichte ist ohne Herzensgeschichte zu sein mit dem gewöhnlichen Entwurse und dem alltäglichen Schlusse: sie fanden sich doch." (H. Eschelbach — Erzählungen, A. Ahn, Köln, 5 Mk.)